

Im allgemeinen ihre festgelegte Tendenz beibehalten. Da durch begünstigt, hat ein recht lobhafter Besitztum in der Provinz Kattgunden, und manches Gut, das seit Jahrzehnten bereits in einer Familie war, hat einen neuen Besitzer erhalten. In Gegend, in denen der kleine Besitzer vorherrscht, wie zum Beispiel im Grimlande, findet man oft, daß der Bauer seine Besetzung, auf der sein Vater und Großvater gewirtschaftet haben und nach ihm übergeben worden sind, verkauft, um ein größeres Gut zu erwerben. Wenn allerdings auch in der Provinz Ostpreußen gerade in der letzten Zeit (im letzten Jahrzehnt) der Rücksicht auf Wert des Bodens durch die überall durchgeführten Meliorationen nicht unbedeutend gestiegen ist, so hat es doch den Anschein, als ob die gezahlten Güterpreise teilweise bereits über den wirklichen Ertragswert der Güter hinausgehen." Natürlich sind es nicht in der ersten Reihe die Meliorationen, die die Güter veräuern, sondern die Steigerungen der Zölle. Daß aber durch diese Zolländerungen nicht der Landstrich abgeholt, sondern nur — infolge des Steigens der Bodenrente — diejenigen besitzenden Besitzer bereinigt werden, spricht das konfessionelle ökonomische Organ mit solcher Deutlichkeit aus, daß es nicht nötig ist, etwas hinzuzufügen.

(Der 49. Allgemeine Deutsche Genossenschaftstag begann am Montag zu Frankfurt a. M. mit einer Sitzung des Generalkonferenzes. Zahlreiche Delegierte von den auf Selbsthilfe beruhenden Deutschen Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften (nach Schluß des Tages) waren eingetroffen. Am Montag abend wurde die Sitzung mit einer Verlesung eröffnet, wobei Begrüßungsreden gehalten wurden. Auf Vorschlag des Direktors Kurt Zettin wurde königlicher Hof-Präsident v. Müller zum Vorsitzenden des Generalkonferenzes, und Justizrat Dr. Albert Wiesebach als Schriftführer gewählt. In der Sitzung am Dienstag, die der Gedächtnisfeier für Schulze Delitzsch gewidmet war, hatte sich eine zahlreiche Festversammlung eingefunden. Der Vorsitzende, Hof-Präsident v. Müller, eröffnete den Allgemeinen Genossenschaftstag mit einer Begrüßung der Ehrengäste und der Vertreter der Reichs- und kaiserlichen Behörden. Darauf nahm der Verbandsamtsrat, Hof-Präsident v. Müller, zum Gedächtnis auf Schulze Delitzsch, dessen segensreiches Wirken und dessen allen Nationen zugute kommende Arbeit er sprach. Auf die ebenso inbathetische wie formvollendete Rede Dr. Erlanger wurde eingegangen, verliest uns leider der Raum. Darauf sprach der Generalkonferenz-Vorsitzende, Hof-Präsident v. Müller, noch einige anerkennende Worte über Schulze Delitzsch. Mit Befriedigung erreichte jedoch die Gedächtnisfeier ihr Ende. — Am Nachmittag trat die Hauptversammlung und die Besprechungsarbeiten in einer Sitzung zusammen.

Gerichtsverhandlungen.

— Strafantrag und Urteil fanden in einem diametralen Gegensatz bei einer Verhandlung, die am Donnerstag vor dem Kriegsgesicht d. 30. Division in Straßburg stattfand. Der Militärinvalide Wilke aus Magdeburg, Offizier der Landwehr, hatte sich gegen die Anklage der Wundheilungsmittel des Wundheilers von dem Feind zu verantworten. Die Wunde des Angeklagten schmidet acht Gerichtsbescheidungen. Unschuldig der Kämpfe mit der Postentente soll Wilke nach der

Militär vom Posten bei Mar, anstatt Dienst zu tun, sich zum Schutze niederlegte haben, wodurch die Gefährdung der Truppe entstand. Der Vertreter der Anklage beantragte zehn Jahre eine Woche Gefängnis! Der Gasericht aber erkannte lediglich wegen Ungehorsamkeit auf vier Wochen Mittelarrest.

— Breslau, 24. Aug. Die hiesige Strafkammer verurteilte den Agenten Wilhelm Weitz wegen an Kardinal Haupt verübter Erpressungen, sowie wegen Vertrags- und Unterschlagung zu drei Jahren neun Monaten Gefängnis, nachdem das Reichsgericht das frühere, auf vier Jahre Gefängnis lautende Urteil verurteilt hatte.

Militärisches.

* England. Das neue englische Kreuzerschiff „Indomitable“ hat auf der Fahrt von Kanada nach Großbritannien durchschnittlich eine Geschwindigkeit von 25,13 Knoten in der Stunde erreicht, während die bisher schnellsten Schiffe „Militaria“ und „Mauritania“ durchschnittlich nur 23,01 bzw. 23,81 Knoten zurückgelegt haben. Alle diese drei Schiffe haben vier Turbinenmaschinen. Bei voller Ladung soll die Wasserverdrängung des „Indomitable“ bedeutend höher sein, als offiziell angegeben wird, und betrage 21.000 Tonnen erreichen. Das Schiff fährt nicht weniger als acht der zwölfhundert Meilen, von denen jedes 38 Tonnen wiegt und ein Gewicht von 850 Pfund mit einer Anfangsgeschwindigkeit von 3010 Fußstunden feuert. Sie sind in vier Türmen so arrangiert, daß zur Weite alle acht Geschütze und zum Fest- und Bugfeuer je sechs verwendet werden können. Außerdem hat es sechszig vierstelligen Geschütze. Der Panzerriegel ist in der Mitte sieben Zoll dick und läuft nach den beiden Enden zu vier Zoll aus.

Vermischtes.

(Über die Erkrankung des Prinzen Friedrich Leopold) und seiner Familienangehörigen ist nunmehr aus Berlin in die Welt bei Ausbruch folgender, vom Dienstag datterer Krankheitsbericht ausgegangen: Der Seine königliche Hoheit der Prinz Friedrich Leopold von Preußen, welcher nebst der Prinzessin und der Prinzessin Victoria Margarethe nicht unbedeutlich an Fleischvergiftung erkrankt war, befindet sich auf dem Wege der Besserung und wird nach Angabe des General-Liegarztes Dr. v. Albers in einigen Tagen wieder hergestellt sein. Die Frau Prinzessin und die Prinzessin-Liegarzter sind bereits von der Erkrankung befreit. — Wie die „Allgem. Fleischerg.“ aus zuverlässiger Quelle erzählt, ist die Erkrankung nicht auf den Genuß des Fleisches von Schlachtkühen, sondern auf dem des Fleisches eines Weibchens zurückzuführen.

* Abgeschickte sind am Dienstag früh bei Befehl des Monarchen von der Bergkette aus ein deutlicher Tourist und sein Führer. Beide wurden ziemlich schwer verletzt.

* Für die Abgaben in Konstantinopel spendete der Sultan 6000 Fuhd, die Ottomanische Bank 2000 Fuhd. Überall sind Sammlungen eingeleitet, die ein glänzendes Ergebnis haben. Staatliche und Privatleute ist eifrig tätig.

* (Abgebrannt) Ist wie der „Post.“ aus Brüssel gemeldet wird, die vielen Reisenden besetzte alte Kirche von Leffele. Das einzige Kunstwerk, das gerettet werden konnte, ist Rubens' Anbetung der Weisen aus dem Morgenlande, das in aller Eile aus dem Rahmen geschnitten werden mußte.

* (Der „Hauptmann von Köpenick“) wird, wie wir in der „National-Zeitung“ lesen, zunächst in Wien auftreten. Wie aus Dresden gemeldet wird, traf dort am Sonntag auf dem Hauptbahnhofe Wilhelm Voigt in Begleitung zweier Herren ein. Wie ein Kaufherr verbreitete sich die Nachricht von seiner Ankunft, und eine große Menschenmenge drängte in den Saal, wo Voigt mit seinen Begleitern Abendbrot aß. Als er nach 10 Uhr sich zum Eintritte in den Wiener Schnellzug begab, wurde er gleichfalls umdrängt und mit Händen und Füßen, Voigt erzählte den Umständen, daß er nach Wien reise, um dort aufzutreten, und von hier aus eine Tournee zunächst durch die übrigen Großstädte des Kontinents zu unternehmen. Auch in Amerika beabsichtigt er aufzutreten.

* (Der neue Sprengstoff), der von seinem Erfinder, dem Ingenieur Schenck, kürzlich einer militärischen Kommission in München vorgeführt worden ist, besitzt nach den „Münch. Neuest. Nachr.“ gegenüber allen bisherigen Sprengstoffen drei Vorzüge: er kann in einer bisher unerreicht kurzen Zeit zu einem überraschend billigen Preise hergestellt werden und besitzt eine außerordentlich starke Wirkung. Der Erfinder hat die Verbindung gestellt, daß die Fabrik in Bayern und, wenn möglich, in der Nähe Münchens errichtet werden soll. In nächster Zeit werden Sprengwerke in noch größerem Umfange vorgenommen.

* (Die Danmark-Expedition) traf am Sonntag vormittag in Kopenhagen ein. Als das Schiff bei Goldboden vor Anker gegangen war, ging der Ministerpräsident an Bord, bewillkommnete die Mitglieder der Expedition und überbrachte ihnen den Gruß des König s. Nachdem der Führer des Schiffes, Trolle, gekniet hatte, begab sich die Mitglieder der Expedition an Land, um es, mit Blumen überschüttet wurden. Nachmittags fand in der Unterwelt eine Begrüßungsfeier statt, wozu auch der König, die Königin, die Mitglieder der königlichen Familie, die Minister und hohe Würdenträger, sowie die Angehörigen der Expedition mitwirkten. Viktor Professor Warming hielt eine Rede, in der er einen geschichtlichen Rückblick auf die Grönlandforschung warf und in einem Gedicht den drei Männern Maria Erlich, Sagen und Bröndum, die bei ihrer mutigen Arbeit den Tod gefunden haben, und den übrigen Expeditionsmitgliedern für alles, was sie zu Ehren Danemarks getan, dankte. Prof. Trolle dankte namens der dänischen Marine und des dänischen Volkes sowohl denen, die fern vom Vaterland geblieben seien, als auch den heimlich aus dem Gefahren heimgekehrten. Der König und die Königin zogen die Zurückgekehrten in ein längeres Gespräch.

* (Wegen umfangreicher Feldbeschlüsse) wurde nach der „Deutschen Tageszt.“ in Gräbä dieser Tage das sozialdemokratische Gemeinderatsmitglied Juch verhaftet. Bemerkenswert ist dabei, daß Juch einen Tagelohn von 6,20 Mk. bezog, so daß also von eigentlicher Not bei ihm keine Rede war.

Anzeigen.

Für diesen Teil übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.

Familiennachrichten.

Todes-Anzeige.
Dienstag früh gegen 5 Uhr verschied nach längerem schwerem Leiden mein lieber Mann und guter Vater, der Werkmeister

Fritz Nuckelt
im 45. Lebensjahre. Dies zeigen tiefbetriibt an
Frau Nuckelt nebst Sohn,
Immenstraße 16.
Die Beerdigung findet Freitag nachmittags 4 1/2 Uhr von der Kapelle des städt. Friedhofes aus statt.

Danksagung.
Zurückgeführt vom Grabe unseres kleinen

Max
sagen wir allen für die zahlreichen Blumen- und Kranzspenden auf diesem Wege unsern aufrichtigsten Dank.

Willy Schulz und Frau

Verdingung.
Die Ausführung der gesamten Bauarbeiten einschließl. Materiallieferungen zum Neubau eines Lehrsaales mit Treppenhallen, sowie eines Stallgebäudes und verschiedener Nebenanlagen soll in einem Lose vergeben werden.

Verdingungsunterlagen nebst Zeichnungen liegen in der Schule hierselbst an den Wochentagen von 2-5 Uhr nachmittags zur Einsicht aus und können auch, mit Ausnahme der Zeichnungen, soweit vorzuzug, von dort gegen porto- und befreite Einsendung von 3,00 Mk. bezogen werden. Verschlossene und besiegelte Angebote sind bis zum Öffnungstermine Freitag den 4. September d. J., nachmittags 4 Uhr, gebührenfrei an Herrn Lehrer König, hierselbst, einzureichen.

Münchfeld (Wost-Frankleben), d. 25. Aug. 1908
Der Schulvorstand.

Sohnmönning, für einzelne Lose passend, sofort zu beziehen. Nög. i. d. Exped. d. Bl.

Nachruf.

Am 25. d. M. entschlief nach schweren Leiden unser Vereinsmitglied, der Tischlermeister

Herr Friedrich Nuckelt
im 45. Lebensjahre.

Derselbe war uns stets ein lieber und treuer Kollege, welcher allezeit mit regem Interesse an den Bestrebungen unseres Verbandes teilnahm.

Dem Verstorbenen wird ein ehrendes und dauerndes Andenken bewahren

der Werkmeister-Verein zu Merseburg.

1 Wohnung, 5 Zimmer, Küche, Bad und reichliches Zubehör, sofort zu vermieten und 1. Oktober zu beziehen;
Laden mit geräumiger Wohnung und Nebenräumen sofort zu vermieten und 1. Oktober zu beziehen. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Eine kleine Wohnung kann zum 1. 15. oder später bezogen werden.
Oelgrube 16.

Eine freundliche Wohnung, 2 Stuben, Küche und Zubehör, zu vermieten und 1. Oktober zu beziehen. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Für Witwe freundliches Logis bald gesucht. Preis 180-200 Mark. Offerten unter **A B 50** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Ein möbliertes Zimmer
ist zu vermieten
Breitestraße 8.

Freundl. möbliertes Zimmer
(1. Etage) ist zum 1. September zu vermieten
Markt 22.

Ein gutgehendes Kohlengeschäft
verkauft mit Kartoffelverkauf
ist wegen anderer billig zu verkaufen. Off. unter **Kohlengeschäft** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Ofen und Herde
empfehlte
Ofenhandlung
Hermann Müller,
Schmalstraße 19.

Der solideste und praktischste
Sofabezug
bleibt frisch in buntem oder glatt. Direkt und billig zu beziehen von
Paul Thum, Chemnitz, Gymnast. Str. 2.
Muster frei gegen freie Rückst.

Sparsamen Hausfrauen
empfehle meine anerkannt feinsten vegetabilen
Sanella-Eis-Butter
Erstg. 1. Qualität Tafelmargarine, a Fd. 90 Pf. stets frisch erhältlich nur im Alleinverkauf bei
A. Spelser, Breitestr. 13.

Ein Gut
mit circa 30-40 Morgen Feld wird zu kaufen gesucht. Offerten unter **Sauern** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Ausgekämmtes Haar
kauft fortwährend zu höchsten Preisen
Gottardtstraße 17.

Ein doppelsitziger Kinder-sportwagen.
gut erhalten, auch zum Verpinnen geeignet, ist billig zu verkaufen. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Eine gut erhaltene Geige mit Kasten
preiswert zu verkaufen. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Ein gut erhaltener
Rüchenschrank
preiswert zu verkaufen. Cena 34 a.

Pflaumentuchen, Apfelsuchen 2c.
Konditorei **G. Winter, Oelgrube 1.**

„Helios“
Wichtbad
Weichenleifer. 2. Fernsprecher 320.
Kohlensäure Sol- u. Nichten-nadelbäder
wirken mild und beruhigend bei Herz- und Nervenleiden.
Elettrische Weig- u. Nadelbäder, jedes Voltmeter geben die Folgen der Erhaltung, wie Malaria, Rheuma, Katarrhe, Nervenleiden 2c.

Birnen,
Reittighirnen a Storb 1,25 Mart,
Kochbirnen a Storb 1 Mart
empfehlte **Geniein Nr. 13a.**

Neuen Sauerkohl
in bekannt hochfeiner Qualität empfehlte
billigt **A. Speiser,**
Breitestraße 13.

**ff. neuen Sauerkohl,
ff. saure Gurken,
gute Speisekartoffeln**
empfehlte **C. Tauch,**
Reihhandlung, Breueferstr. 4.

Zurückgekehrt.
Dr. med. Kuhn, Halle a. S.,
Spezialarzt für Haut- u. Harnleiden
Sprechstunden (10-2, 6-7, Sonntags
10-12) von jetzt ab:
Poststr. 1 I (Ecke Leipzigerstr.).

**Radfahrer-Verein
Atzendorf.**
Sonntag den 30. Aug. findet unser
Gartenfest,
verbunden mit Verlosung, statt.
Abends Feuerwerk u. Ball.
Der Vorstand

Casino.

Donnerstag den 27. Aug. 1908
abends 8¹/₄ Uhr,

**6. Abonnements-
Konzert**

der hiesigen Stadtkapelle.
(Dir.: Fr. Hertel).
Vorverkauf bei den Herren **Frankert
und Diebold** a 30 Pf. Abonnements-
Billetts 6 Stück 1,50 Mk. an der Abend-
kasse zu haben.
**Bei ungünstiger Witterung
findet das Konzert im Saale
statt.**

Dauers Restauration.

Schlachtfest
Donnerstag
Schlachtfest.
Empfehle von 8 Uhr ab
Wellfleisch,
von nachmittags ab
**ff. frische hausgeschlachtene Leber,
Not- und Schwanterwurft.**
Weine
geräucherter Wurstwaren
bringe in empfehlende Erinnerung.
Friedrich Küdel, Halleischestraße 71.
Telephon 295.

Wäsche zum Plätten
wird noch angenommen **Schmalestr. 9, II r.**

Ein Kind zum Mitstillen
wird angenommen. Näheres in der Exped.
d. Blattes.

Per 1. Oktober
Kochlehrling
für gut bürgerl. Küche gesucht.
Ademische Bierkade, Halle a. S.,
Friedrichstr. 5.

Sonnabends-Regellub im „Casino“ sucht
einen Kegelaufsteller.
Zu melden **Dammstraße 21.**

Für die bürgerliche Leitung eines
unserer Brauofenbrennerer suchen wir
einen
technischen Direktor
mit vollständiger akademischer Vorbil-
dung, welcher bereits Praxis im
Brauofenbrennereibergbau und in der Ver-
fett-Fabrikation hat. Wir bitten, den
Werbungen Zeugnisse u. Referenzen
beizufügen.
**Brauoholen- u. Erikkett-Indu-
strie-Aktiengesellschaft, Berlin W 8**

Ballet-Tanzmeister A. Härder, Merseburg

Den geehrten Herrschaften und Seminaristen von Merseburg und Umgebung zur
gef. Nachricht, daß ich im **Stab- und Seminaristen-Etablissement „Reichskrone“**
Kurse für Tanz- und Anstandslehre veranlaßt. Sonnabend den 29. August,
Damen 5 Uhr, Herren 6 Uhr
nur für Herren Seminaristen. Die Ausbildung für elegante Haltung und
Tanzart ist eine kunstgerechte, prima de Ballet. Honorar 25 Mk. Damen
besserer Stände werden gebeten, an diesem Kurse teilzunehmen. Anmeldungen
werden jederzeit im Unterrichtslokal sowie persönlich daselbst am Sonnabend
den 28. August von 11-1 Uhr, entgegengenommen. Zahlreichem Besuche entgegen-
sehend
A. Härder, Ballet-Tanzmeister, geprüfter Lehrer für Tanztanz.



Schnell und gut!

Dr. Oetker's

Tassen-Torte.

1 Tasse Butter, 2 Tassen Zucker, 1 Tasse Milch und
6 Eiweiß rührt man an, gibt 4 Tassen Mehl und 1 Päckchen
Dr. Oetker's Backpulver hinzu und zuletzt das zu Schnee
geschlagene Eiweiß der 6 Eier. Als Aroma fügt man das
Saft einer Zitrone bei oder auch einige gebaute bittere Mandeln.
Man beachte, daß das Backpulver-Päckchen den Namen
Dr. Oetker trägt, dann gelingt der Kuchen stets.

Alle mit **Dr. Oetker's Backpulver** bereiteten Back-
waren sind außerordentlich leicht verdaulich und wohl-
schmecklich, sie können sofort gegessen werden.



Gummiwaren!

Das denkbar
Beste in

Ball-, Birn-, Chlor-Spritzen, Halb-, Doppel-Gebälse,
Schlüssel, Schirm-, Nähmaschinen-, Coupon-, Schlauch-
Ringe, Spiel-, Tennis-, Fuß-, Druck-, Photographen-Rolle,
Ventil-, Perigrator, Gas-, Wasser-, Abziehl-Schläuche,
Gummil-Ruppen, Tiere, Abfälle, Schwämme, Handschuhe,
Platten, Lösung etc. etc. empfehle billigt

Gummiwarenhans Grahnels, Gothardstr. 20.

Zur Nachkur

empfehle in sachgemäher Ausführung:
**Lango- und Moorpadungen, Schmiedberger Moorbäder,
Nohlensäure Bäder, auch mit Sool- und Fichtennadel-Ge-
sprüngen mit Dampf, Luft-ir-röm. Bäder, Badendampf-
und Heilbäder, Dampf- u. Warmbad, Reinerstraße 10.**



**Motten-
Schutzmittel.**

Diesem Artikel widme ich seit Jahren meine
besondere Aufmerksamkeit und empfehle ich
Ihnen **absolut wirksame Mittel,** die Ihnen
von keiner Seite angeboten werden.

Rich. Kupper, Central-Drogerie, Markt 17.



Ein großer Transport
**prima bayrische Zugochsen
und junge, schwere, hoch-
tragende und neumilchende
Kühe**

steht von heute ab wieder bei mir zum Verkauf.

L. Nürnberger.



Von Freitag den 28. d. M. ab stehe
wieder **zwei große Transporte
prima dänische und
holstein. Wagenpferde**
bei uns zum Verkauf.

Gebrüder Strehl.
Telephon 20.

Tivoli-Theater.

Direktion: **Hans Musäus.**
Donnerstag, 27. August. Anfang 8¹/₄ Uhr.
Abschieds-Gastspiel
Fanny Meyer-Musäus.
Cyprienne.

Auffspiel in 3 Akten von Cardou.
Jüngerer Bäckergehilfe
zum 6. September gefucht.
Oskar Trommler, Bäckereimeister,
Schmalestraße 27.

Einem Schmiedegellen
sucht **Ferd. Böhm,** Niedererstraße
bei Schafstädt.

Junger Knecht
aufs Land sofort gefucht. Näheres im
Restaurant von **M. Menzel.**

**Gewandtes Arbeitsmädchen
ebenso Arbeitsburschen**
suchen sofort

F. E. Wirth & Sohn,
Salleischestraße 17.

Junges anständ. Mädchen,
welches Schneidern gelernt hat, sucht zum
1. September Stellung bei einzelnen Leuten.
Offerten unter **L. E.** an die Exped. d. Bl.

Junges Mädchen, welches
Putz lernen

will, sucht
Elsa Pitzschker, Tiefer Keller 5.

Suche ordentliches anständiges
Kindermädchen
im Alter von 16-17 Jahren
Weißenseferstr. 20.

Gesucht zum 1. Oktober oder früher ein
jüngeres Dienstmädchen
Weißenseferstraße 21 I.

Ein sauberes erliches
Mädchen
nicht unter 16 Jahren wird zum 1. Oktober
gefucht. **Delauhe 9, I Tr.**

Per 1. Oktober
kräftiges Dienstmädchen
bei gutem Lohn gefucht.
Mademische Bierkade, Halle a. S.,
Friedrichstr. 5.

Zum 1. Oktober
kräftiges Dienstmädchen
gefucht **Brühl 2.**

Hausmädchen
bei hohem Lohn 1. Oktober gefucht.
Frau Goedecke, Rittergut Döllnitz.

Zu sofort oder 1. Oktober et. wird ein
älteres Mädchen,

welches bürgerlich kochen kann, für das
Provinzial-Erziehungshaus zu Nachfeld
als Stütze der Hausmutter gefucht. Ein
zweites Mädchen vorhanden. Familienan-
schluß wird zugelassen. Offerten sind an
den Anstalts-Vorsteher zu richten

Gesucht zum 1. Oktober oder 1. Nov.
ein Stubenmädchen,
welches etwas nähen und plätten kann
Erffnerstraße 12, I Tr.

Aufwartung
wird gefucht **Neuwall 6.**

Junge Aufwartung
für den ganzen Tag gefucht. Zu erfragen
in der Exped. d. Bl.

Ein **silbernes Kettenarmband** ist am
Sonntag verloren worden. Abzugeben
Burgstraße 1.

Aufforderung.

Diesemjenigen Personen, welche an die gefest-
setzte, unregelmäßige, Schneiderin **Caroline**
Grazel noch Forderungen haben oder etwas
schuldige sind, werden aufgefordert, sich
schleunigst bei mir zu melden.
Richard Lots, Burgstraße 7,
als Vizeleg.

Diesemjenigen Personen, welche Sonntag
früh zwischen 5¹/₂-6 Uhr in meinem
Garten in der Sonnenstraße gemietet sind
und mehrere Gegenstände entwendet haben,
werden aufgefordert, dieselben zurückzu-
bringen, da sie erkannt worden sind, andern-
falls Anzeige erlattet wird.
A. Brandin.

Hierzu eine Beilage.

Deutschland.

(Anlässlich des Ablebens des Herrn. Speck von Sternburg, des deutschen Votchschafters in Washington, hat Präsident Roosevelt an den deutschen Geschäftsträger in Washington, Grafen von Hofelst-Willdenburg, folgendes Beileidschreiben gerichtet: „Ich bin erschüttert und betrübt durch die Nachricht von dem Tode des deutschen Votchschafters. Er war nicht nur mein intimer persönlicher Freund und der aufrichtigste, zuverlässigste Mensch, den ich je getroffen habe, sondern auch ein Diplomat von hervorragenden Fähigkeiten, der Deutschland mit gleichem Patriotismus diente, dabei aber Amerika ein so verständnisvolles Entgegenkommen bewies, dass es schwer fallen dürfte, den Wert dessen, was er zur Festigung und Ausgestaltung der Freundschaftsbände zwischen beiden Ländern geleistet hat, hoch genug einzuschätzen. Ich traure um den Verlust um meiner selbst willen und bedaure ihn für das amerikanische Volk.“ — Der „Reichsanzeiger“ schließt einen Nachruf auf den verstorbenen Votchschafters mit nachstehenden Sätzen: „Freiherr von Sternburg hat sich auf allen ihm übertragenen Posten durch treue und gewissenhafte Pflichterfüllung bewährt, die ihm in seiner letzten Stellung ansharen ließ, obwohl seit Jahren ein schmerzhaftes Leiden an seinen Lebensjahren zehrte. Mit großem diplomatischem Geschick hat er es insbesondere verstanden, außer dem huldvollen Vertrauen seiner Majestät des Kaisers auch dasjenige der großen Nation zu gewinnen, bei der er in den letzten Jahren das Deutsche Reich so erfolgreich vertrat. Der Reichskanzler verliert in ihm einen seiner tüchtigsten Mitarbeiter, dem auch im Auswärtigen Amt ein dauerndes, ehrenvolles Andenken sicher ist.“

Volkswirtschaftliches.

(Der neunte Deutsche Handwerks- und Gewerbetag, zu dem etwa 800 Delegierte aus ganz Deutschland eingetroffen sind, begann Montag nachmittag in Breslau mit einer Vorkonferenz. Der Geschäftsführer der Kammer, Dr. Weyß, teilte mit, der Ausschuss habe in seiner vormittags abgehaltenen Sitzung beschlossen, den Bundesregierungen und Parlamenten eine Eingabe zu übermitteln, worin die Wünsche der Kammer bezüglich des Meisterprüfungswesens zusammengefasst werden sollen. Als Ort der nächstjährigen Tagung wurde Königsberg L. B. gewählt. Abends folgte ein Empfang und Abendessen auf der Hoteliersvilla. Dienstag früh begann die Hauptversammlung unter Vorsitz des Obermeisters Plate-Hannover. Im Namen der Reichsregierung begrüßte Geh. Oberregierungsrat Spiethagen aus dem Reichsamt des Innern den Kongress und sprach die Hoffnung aus, daß die am 1. Oktober in Kraft tretende Gewerbeordnungskommission, die den Festen Befähigungsnachweis bringe, aber ihre materielle Wirkung nicht sofort erwirken könne, doch alsbald eine Hebung des berechtigten Ständebewußtseins und des korporativen Geistes im Handwerk herbeiführen werde. Die Pflege dieser Stimmung habe mit dem veralteten fünfstufigen Geiste nichts gemein.

Provinz und Umgegend.

† Weihenfels, 25. Aug. Der diesjährige Kartelltag der Rudervereine Sport Borussia-Berlin, Ruderverein Dessau, Nelson-Dalle, Leipziger Ruderverein und Weihenfelser Ruderverein fand am 22. und 23. August unter dem Vorsitz des Herrn Max Fermann (Berlin) hier statt. An den Kartelltag schloß sich ein Ausflug nach dem Kyffhäuser. — In Lindau (Kr. Weihenfels) ist seit einigen Tagen eine Telegraphenantenne mit öffentlicher Fernsprechstelle errichtet worden. Aber das Vermögen der ländlichen Spars- und Darlehnskassen Deumen ist das Konkursverfahren eröffnet worden. Die Kasse ist e. G. m. b. H. und befindet sich in Liquidation. — Die Schuhfabrikation weiß sich seit langen Jahren nicht einer so lang andauernden Geschäftslauheit zu erwehren, wie sie nun schon seit dem Frühjahr beobachtet wird. Auch die Kürschnerei, seit langen Jahren einer der Hauptbeschäftigungszweige unserer Stadt, die auch vielen Familien einen erwünschten Nebenverdienst bietet, liegt seit einigen Monaten gänzlich darnieder. — Auf dem Schützenplatze hatte sich am Montag abend längere Zeit der 18-jährige Sohn des Fuhrwerksbesizers Bach in einer Luftkugel verunglückt. Dies muß auf seinen Gesundheitszustand schädigend eingewirkt haben, denn als er sich über den Festplatz begab, stürzte er plötzlich, von Herzkraft getroffen, tot nieder.

† Seeburg, 25. Aug. Der einzige Bruder des hier amtierenden Forsters Fuchs, der hier sich berufswegsweise aufhielt, wurde am Sonntag gegen abend erschossen aufgefunden. Er hatte sich vormittags zur Jagd begeben. Ob ein Unglücksfall oder Verbrechen vorliegt, ist noch nicht festgestellt.

† Waltershausen, 25. Aug. Auf schreckliche Weise verunglückte hier eine mit der Bestellung von Puppen beschäftigte Frau. Sie stürzte

eine Puppe, wobei sie eine Spirituslampe gebrachte. Während dieser Beschäftigung fiel die Frau in Krämpfe. Sie kam mit dem Gesichte auf die Spiritusmaschine zu liegen. Da sie allein in der Wohnung war, erhielt sie erst nach einiger Zeit von einer zufällig eintretenden Frau Hilfe, doch war das Gesicht geradezu gebraten, ein Ohr ist vollständig abgebrannt. In hoffnungslosem Zustande wurde die Schwerverletzte in das Krankenhaus gebracht.

† Leipzig, 26. Aug. Unenigentlich er Schwimmunterricht wird auf Kosten der Stadt zahlreichen Volksschülern während der großen Schulerien gegeben. In dem Unterricht nahmen diesmal rund 1000 Schüler und Schülerinnen teil. Alle bekamen nach jeder Übungsrunde auf Kosten der Stadt ein Frischluft. Als Mitglied des Karfuss wurde ein Schwimmfest mit Schlussprüfungsschwimmen abgehalten. Die besten der Schwimmer, etwa 250, erhielten als Andenken eine Badehose mit der Aufschrift „Schwimmpreis von der Schulbehörde Leipzigs“. Von den 75 Mädchen, die den Karfuss durchgemacht haben, können 52 als völlig sichere Freischwimmerinnen erklärt werden. Die besten der Schülerinnen erhielten als Schwimmpreis einen Badeanzug.

Lokalnachrichten.

Merseburg, den 27. August 1908. Die Mitte des August ist nunmehr stark überschritten. Von dauerndem Hochsommer, wie sonst um diese Zeit, ist diesmal nicht zu reden. Läßt sich auch die Witterung einmal ein bißchen wärmer an, so erfolgt immer rasch ein Witterungsumschlag, der meist von ausreichenden Niederschlägen begleitet wird. Der Entwicklung der Pflanzen sind diese anhaltenden Niederschläge nicht besonders nachteilig, aber der Reife der Früchte. Wohl sind jetzt Pflirsche und Apfelsinen gereift, aber den süßen Wohlgeschmack der Früchte vermißt man, da die dauernde Wärme zur Zuderbildung fehlte. Ebenso liegen die Verhältnisse bei vielen anderen Früchten. Ist schon an und für sich bei verschiedenen Obstarten diesmal die Zeit der Reife wesentlich später, so fehlt allen der Zudergehalt. Um das Reifen des Weines kann man sich schon jetzt sorgen, da doch der August die Beeren fochen soll. Die sonst eintretende Kühle der Nächte in der zweiten Hälfte des Monats August ist diesmal nichts besonders neues, da viele Nächte während der Sommermonate überhaupt recht kühl waren. Zweifellos müssen wir uns heuer damit abfinden, auch ohne andauernden Hochsommer dem Herbst entgegenzugehen, und die früh eintretenden Abende, namentlich bei trübem Witterung, haben uns bereits mit dem Beginn des Herbstes vertraut gemacht, obwohl dem Kalender nach die Zeit noch nicht da ist. Die Hauslampe ist diesmal früher wieder in ihre Rechte getreten. Ja, es geht nunmehr mit schnellen Schritten wieder abwärts. So ist der Kreislauf der Welt: Werden und Vergehen. Klingt Jubel durch die fühlende Brust, wenn im Frühling die jungen Knospen schwellen und die grünen Blätter sprossen, so kann es nicht anders sein, als daß zum Herbst, wenn alle diese Herrlichkeit vergeht, eine gewisse Melancholie Platz greift.

Der Fluß- und Treppenbeleuchtung muß mit dem Kürzerwerden der Tage wieder größere Aufmerksamkeit zugewendet werden. Die Meinung vieler, daß das Vordringen nur während bestimmter Monate eintreten habe, ist unrichtig. Die Beleuchtung der Treppen hat vielmehr ohne Rücksicht auf die Jahreszeit stets von Beginn der Dunkelheit bezw. von dem Zeitpunkt an, an dem die Straßen öffentlich beleuchtet werden, anzufangen. In zweifelhaften Fällen über Beginn der Treppenbeleuchtung ist für den Hausbesitzer die polizeiliche Vorschrift maßgebend.

Die Ausbildung von Lehrlingen im Handwerk. Der 1. Oktober ist für das Handwerk insofern von großer Bedeutung, als von diesem Tage ab die Befugnis zur Anleitung von Lehrlingen im Handwerksbetriebe nur denjenigen zuteilt, die das 24. Lebensjahr vollendet und eine Meisterprüfung bestanden haben. Der Handelsminister hat aus diesem Anlaß darauf hingewiesen, daß bei der Durchführung dieser neuen Vorschrift, namentlich in der ersten Übergangszeit, unter Vermidung unnötiger Härten mit rücksicht auf Wilde zu verfahren ist. Personen, die eine Meisterprüfung gemäß § 133 der Gewerbeordnung nicht abgelegt haben, vielmehr die Berechtigung zur Führung des Meistertitels lediglich auf Grund der Vorschriften des Artikels 8 des Reichsgesetzes vom 26. Juli 1897 besitzen, dürfen die am 1. Oktober d. J. bereits in das Lehrverhältnis eingetretenen Lehrlinge bei sich auslernen lassen. Die weitere Befugnis zur Anleitung von Lehrlingen kann ihnen jedoch nur durch besondere Verleihung seitens der unteren Verwaltungsbehörde gewährt werden.

Diese Befugnis ist ihnen zu verleihe, wenn sie am 1. Oktober d. J. mindestens fünf Jahre hindurch in ihrem Berufe — sei es selbständig, sei es unfelbständig — tätig gewesen sind; in anderem Falle kann sie ihnen verleihe werden. Der Minister ist der Meinung, daß die Handwerkskammern gut tun, wenn sie in geeigneter Weise auf diese Bestimmungen des neuen Rechts hinweisen.

Der Vogel Abschied. Es wird allgemach stiller um uns! Schon rücken sich die Stare zum Flügel nach dem Süden. Nicht lange mehr, so folgen die Schnalben — die übrigen zum Teil schon ausgebrochen sind — weiter die Grasmücken, die Birkel, die Nachtigallen, der Storch und alle die andern. Jahr für Jahr haben wir Gelegenheit, dieses Schiedens der Vögel, ihren Zug nach dem Süden zu beobachten, aber dennoch ist das Problem der Herbstwanderung nach wie vor noch ungelöst. Man hilft sich ja in solchen Fällen mit dem schönen Worte Justiz. Inbes darf man auch hier mit Recht sagen, daß, wo die Begriffe fehlen, ist ein Wort zur rechten Zeit einstellt. Denn wir haben mit dem Worte Justiz eigentlich nur an die Stelle des ersten Rätsels ein anderes gesetzt. Wer sagt den Vögeln, daß nunmehr die Zeit der Abreise gekommen ist? Wer bezeichnet ihnen den Weg, den sie nehmen müssen? Und wer vor allen Dingen dient ihnen zum Führer, um sie im nächsten Jahre wieder in die alte Gegend zurück zu geleiten? Im Störchen hat man, indem man ihnen Rinne am Bein befestigt, den Beweis erbracht, daß tatsächlich dieselben Exemplare im nächsten Jahre ihr altes Nest wieder aufsuchen. Ebenso beweisen die Vorkäulen die Fähigkeit der Vögel, eine viele Meilen weite Reise zu vollführen und dennoch mit Sicherheit wieder zum alten Heim zurückzufahren. Man hat zur Erklärung dieses Problems auf die Luftströmungen hingewiesen. Aber abgesehen davon, daß deren Konstanz nicht beweisen werden kann, ist die Erklärung schon um deswillen nicht ausreichend, weil sie voraussetzt, daß die Vögel stets in einer bestimmten Lufthöhe reisen. Eher anmöglich erscheint eine andere Erklärung, die auf den außerordentlich ausgebildeten Gesichtssinn der Vögel beruht. In der Tat ist dieser ja oft phänomenal zu nennen. So beispielsweise bei den Raubvögeln. Immerhin dürfte aber auch diese Deutung kaum genügen. So sehen wir denn noch heute wie unsere Vögel vor Jahrhunderten und Jahrtausenden vor dem Wandelzuge der Vögel, ohne ihn uns recht erklären zu können.

Rebhühner waren auf dem gelirigen Wochenmarkte zum erstenmale ausgelegt. Ihre Zahl war jedoch nicht groß, da die meisten Jäger, wie wir bereits erwähnten, ihre Reviere noch schonen. Die Preise bewegten sich für junge Hühner zwischen 1.— bis 1,40 Mark. Für alte Hühner wurden bis 1.— Mark gezahlt. Also immer noch Lederbissen!

Unser 36 er Vierter am Mittwoch den 2. September ins Manöver. Das Regiment vereinigt sich logisch mit dem 93 er, um zunächst in der Brigade zu üben und zwar in den Kreisen Duerfurt, Saengerhausen, Gedarberge, Mansfelder See- und Göttergraben. Die Divisionsmanöver beginnen am 7. Sept. und finden in der Gegend von Duerfurt und Schaftsdorf statt. Diese Manöver dauern bis zum 12. September, an die sich am 14. und 15. September die Korpsmanöver anschließen werden. Nach einem Marschtag trifft die Garnison am 16. Sept. wieder hier ein.

Eine Fena-Denkünze ist anlässlich der 350-jährigen Stiftungsfester der Universität Jena geprägt worden. Die Münze, in Größe eines Fünfmarsstückes, zeigt auf der einen Seite die gewöhnliche Prägung mit dem Reichsadler usw., die andere Seite zeigt das Brustbild des kurfürstlichen von Sachsen im Helmbarock und Mantel, mit beiden Händen ein Schwert haltend. Das Bild umkränzt die Randinschrift: JOH. FRIED. D. GROSZMUT. KURF. V. SACHSEN. STIFTER. D. UNIV. JENA. SPES MEA — IN DEO = (Meine Hoffnung ist in Gott) 1558 — 1908. Diese Seite der Denkmünze ist hinsichtlich ihrer Ausführung in der Art der Münzen des 16. Jahrhunderts gehalten und von schöner Wirkung. Den Außenrand umgibt die übliche Aufschrift „Gott mit uns“. Für Münzfreunde legen wir das uns zur Verfügung stehende Stück einige Tage zur Ansicht in unserer Redaktion aus.

Ein Apfelbaum blüht im nachbarten Dorfe Yena im Garten des Herrn Landwirts Langrod in diesem Jahre zum zweiten Male. Bei der frühen Herbstwitterung der letzten Zeit gewiß eine Seltenheit.

Leipziger Fußballspieler in Merseburg. Am kommenden Sonntag wird die Reiseremannschaft (La. Mannschaft) des Leipziger Ballspiel-Klubs in unserer Stadt weilten, um sich mit der I. Mannschaft des hiesigen Ballspiel-Vereins

„Hohenzollern“ zu messen. Wir werden auf dieses Spiel nochmals zurückkommen.

** (Theater.) Das Herr Baiersdorff ein talentvoller und strebamer Schauspieler ist, der nicht nur das Fach der Bouffons gut versteht, sondern dem auch die Darstellung anderer Gestalten gelang, haben wir in Laufe dieser Saison, die sich nun ihrem Ende zuneigt, oft beobachten können. Wir haben auch Gelegenheit gehabt, sein schwebendes Auftreten in Operette und Pöppe zu bewundern und uns an seinem feinsinnigen Gesang zu erfreuen. Es erregte seiner Zeit berechtigtes Aufsehen, daß er im Trompetor von Saffingen sogar selbst die Trompete mit großer Beavour blies. Doch der Dienstag Abend zeigte, daß die Bekanntheit dieses Künstlers damit noch nicht erschöpft ist. Wir lernten ihn an seinem Ehrenabend auch als Komponisten und als Dichter kennen. Sein Fantale. Solo für Trompeten „Träume“ ist stimmungsvoll und melodisch. Es hat allgemein gefallen und erregte großen Beifall. Sein Vieltitel „Der Perseus-Hörner“, das er selbst auch in Szene gesetzt hatte und in dem er die Hauptrolle spielte, ist ein ganz hübschmännliches Stück, das drastische Situationen enthält und flott geschrieben ist. Allerdings ist es doch auf etwas unmaßgeblichen Voraussetzungen aufgebaut und in seiner Ausführung etwas gewagt. Vielleicht hätte es bei gleichmäßigerem Spiel mehr Wirkung erzielt. Herr Baiersdorff stellte den frohen Diener Hans sehr lebensmüde dar und wurde durch lebhaften Beifall und Spenden ausgezeichnet. Von den übrigen Spielern verdienen namentlich Herr Urci als Jibber, Frau Heilmann als schüchternes Weibchen Kronomheim, Fräulein Tröstow als Wittwe Theresin Anna und Frau Gering als Luigie alles Wohl. Auch Herr Hart spielte den Herten Blum er gut, Frau Wapert die Frau Minna ebenfalls. Fräulein Elm als Lise und Herr Büsch als Fröhlich machten ihre Sache auch nicht übel. Herr Hoffmann war als Dr. Wiener nicht recht süßer und gleichmäßig. Das Publikum war in guter, beifallsfreundlicher Stimmung. Der Abend wurde durch die Mitwirkung unserer trefflichen Schauspieler sehr vergnügt. Man muß leider Herr Musikdirektor Hertel, wie erwartet wurde, die Konzerte-Mummern nicht persönlich dirigierte, so waren die musikalischen Darbietungen doch recht erfreulich. Das diebstahlreiche Haus war ein glänzendes Zeugnis dafür, daß das Merseburger Publikum Herrn Baiersdorff ein lebhaftes Interesse entgegenbringt.

Aus dem Merseburger u. benachbarten Kreise.

V. Niederreichtadt, 25. Aug. Die dritte Sonderkonferenz des Konerengbezirktes Oberreichtadt fand am gestrigen Montag nachmittags 3 Uhr im Gemeindegehofe zu Niederreichtadt unter Vorsitz des Herrn Pastor D. Wemich-Oberreichtadt statt. In derselben referierte Herr Kantor Schramm-Niederreichtadt über das Buch: Der papierene Drache. Eine sehr rege und ergiebige Debatte schloß sich den interessanten Ausführungen des Herrn Referenten an. Die vierte und letzte Sonderkonferenz in diesem Jahre findet am Montag den 7. September in Oberreichtadt statt. Auf derselben wird Herr Pastor Verendes aus Oberwisch ein Referat geben über Volks- und Charakterbildung in der Schule.

V. Schilf, 25. Aug. Der Neubau des hiesigen Gemeindegehofes ist rüstig vorwärts geschritten. Der innere Ausbau und die innere Einrichtung werden in dieser Woche vollendet, sodas am nächsten Sonntag und Montag die Saalweih stattfinden kann. Das Programm ist folgendermaßen festgesetzt: Sonntag nachmittag und abends Ball, Montag nachmittag Instrumentalfest, abends Wall. Den Schluß der Feiern bildet ein Familienball am Dienstag abend.

H. Mücheln, 26. Aug. Das diesjährige Manuskripten der hiesigen Schützenkasse mit dem Namen sein Ende erreicht. Infolge des andauernd schlechten Wetters war der Fremdenverkehr ein sehr mäßiger, jedenfalls bedeutend geringer als in den Vorjahren. Auch Rauferei wurde am Montag Herr Kaufmann Richard Ziemer eingeführt, während Herr Schütz könig der Restaurateur Otto Schafse proklamiert wurde. Der übliche Köbelsball am Dienstag abend beschloß das Fest.

H. Mücheln, 25. Aug. Vor einigen Tagen wurde auf dem Wege von Mücheln nach Cempa das Dienstmädchen Martha John von einem unbekannten Mann überfallen. Nachdem sie ihre Vorhänge in Höhe von 250 M. ausgeliefert hatte, ließ der Räuber sie unbehelligt weitergehen. Durch Zufall konnte am Sonntag der Mann verhaftet werden. Das Mädchen war auf dem Schützenplatze und begegnete hier dem Räuber, der sie überfallen hatte. Sie benachrichtigte den anwesenden Gendarmen, der den Mann in der Person des Arbeiters Mücheln aus Dackisch dingelte machte. Die Verhaftung für seine Tat wird nicht ausbleiben.

Wetterwarte.

27. Aug.: Abwechslend heiter und wolfig, windig, kühl, Regenlos. — 28. Aug.: Zunächst ziemlich heiteres, trockenere, früh kühl, bei Tage etwas wärmeres Wetter. Erneuter Witterungsumschlag in Aussicht!

Vermischtes.

* (Die 150jährige Feiern der Garde des du Corps) fand ihren Höhepunkt in dem Preisreiten, Festen und Zuzern der Unteroffiziere und Mannschaften auf dem Reitplatz des Regiment in der Neuen Königstraße

in Potsdam. Zu dem Fest, das die ehemaligen Angehörigen in großer Zahl versammelt lag, trafen auch das Kronprinzenpaar. Die Kronprinzessin, umgeben von den Damen ihres Gefolges und den Regimentsdamen, in dem Pavillon, der sich in der Mitte des Reitplatzes erhebt, was angenommen, der Kronprinz schloß sich den Offizieren an und verfolgte mit Interesse das prächtige Schauspiel. Den Kaiserpreis, eine goldene Uhr mit den Kaiserlichen Initialen, erlangte Major Kretschmer. Nach Beendigung der Kronprinzpaar vertieß gegen 7 1/2 Uhr das Kronprinzenpaar die Kaserne. Während sich die Unteroffiziere und Mannschaften estabonpasse zu Tanz und Fröhlichkeit vereinigten, verlassene sich das Offizierskorps mit seinen alten Herren im Kasino zu einem Festmahle, an dem auch der Kronprinz teilnahm.

* (Umfangreiche Diebstähle in der deutschen Munitionsfabrik.) In der deutschen Munitions- und Waffenfabrik vormals Königliche Voerke & Comp. in Charlottenburg wurden am Montag umfangreiche Diebstähle entdekt. Bis jetzt sind vierzig Personen verhaftet und ganze Wagenladungen gestohlenen Güters beschlagnahmt worden. Es wurden u. a. gefohlene fertige Militärgewehre, Modell 1808 — diese sind aber erit von der Dieben aus gestohlenen einzelnen Gemeerteilen zusammengefest worden — ferner eine Menge von Gewehreteilen. Außerdem vielerlei Werkzeuge, ganze Kisten sehr wertvoller Felten und Schleifsteine. Die Diebstähle sind auf den Zeitraum von 3 bis 4 Tagen zurückzuführen. In der Fabrik 3500 Arbeiter beschäftigt sind und in den einzelnen Abteilungen immer zugleich 20 bis 4000 gleichartige Gemeerteile bearbeitet werden, so konnten die Diebstähle trotz der strengen Kontrolle so lange unentdeckt bleiben. Die Direktion hatte aber ermittelt, daß sich einzelne Arbeiter aus Geschwätz und Gemebereiten, die sie abhörteten, in der Fabrik herumgerichtet und diese dann verkauft hätten. Der Diebstahl der Gewehre deshalb den Werkzeugfabriker Hübner, den Schloffer Emil Fischer und die Arbeiter Jung und Wagner, die schließlich ein Geständnis ablegten. Die Direktion benachrichtigte daraufhin die Charlottenburger Kriminalpolizei, die unter Kriminalkommissar Gölzke Hausdurchsuchungen vornahm und die genannten Arbeiter verhaftete. Es wurde festgesetzt, daß sich ein aus manchen Personen bestehendes Komplott zum Austausch der einzelnen gestohlenen Gegenstände gebildet hatte. — Die Festgenommenen sind vorläufig wieder auf freien Fuß gesetzt worden, weil Verduntelungsgesoh nicht mehr vorliegt. Der Wert der gestohlenen Gegenstände, der sich auf viele Tausend Mark beläuft, läßt sich jetzt nicht genau bestimmen.

(Ein großer Brillantenbeistahl) ist in der Gneisaustraße 28 in Berlin verübt worden. Als der dort wohnende Kaufmann und Kommissionär Schulhof am Montag mit seiner Familie von einer Badereise heimkehrte, machte er die Entdeckung, daß der Inhalt seines Gehirtpindes im Werte von insgesamt 62 000 M. Geringere in die Hände der Dieben gefallen war. Die im hochparterre belegene Wohnung war völlig verüßelt. Die Diebrehrer, die dort Tage lang gehaust und sich an den Vorräten an Wein, Bier und Zigarren gütlich getan haben, konnten in aller Gemütsruhe den Geldschrank erbrechen, indem sie ihn an beiden Seiten des Schloßes anstochten und auch eine Stichtombe benutzten. Herr Schulhof ist kommissionär für große Uhrenfabriken und Großkaufmann in Gelsenheim. Die Diebrehrer erbeuteten für 40 000 M. goldene Uhren, für 9000 M. Smaragde, Saphire und große Brillanten und 1400 M. in baren Gelde. Von den Hausbewohnern hat niemand etwas bemerkt. Die Diebrehrer sitzen in der Wohnung eines ausbekannten aktiven Zerstörers, einen kleinen geladenen Revolver, ihre gegen die vorhandenen ausgetauschten Kleidungsstücke und einen Strampf jurist.

(Die Cholera in Rußland.) Drei Kreise des Gouvernements Samara einseitlich die Stadt Samara wurden für choleragefährlich, das Gouvernment Taurien für ganz rußland erklärt.

(Dampferbrand.) Der große englische Dampfer „Vektor“, der nach Argentinien bestimmt war, ist im Welt gestrandet. Der Dampfer befindet sich in großer Gefahr. Bergungsdampfer mit Leuchtern sind zur Hilfeleistung abgegangen.

(Ein Raubmord.) In der Gattin eines englischen Generals. Große Erregung verursacht die brutale Ermordung der Gattin des Generalmajors Ward nahe bei dessen Landhüs Gyltham Knoll außerhalb Sevenoaks in Kent. Der General ging Montag nachmittag von seinem Hause mit seiner Gattin nach Godden Green, um einige Sachen für eine bevorstehende Partee mit einzukaufen. Sie gingen dabei, um den Weg abzukürzen, da sie müde war. Der General schlug einen anderen Wüchling ein und fand zu Hause, daß seine Gattin noch nicht heimgekehrt war. Er lief zurück und entdeckte zu seinem Entsetzen ihre Leiche, die aus 21 Schußwunden an Kopf blutete, in der Nähe eines Sommerpavillons. Die Leiche der Dame waren geteert und drei Ringe zu festig von ihren Fingern gerissen, das sie bluteten. Die sofort herbeigerufenen Polizei schaffte die Leiche nach dem Hause des Generals und leitete die Untersuchung ein. Der Ermordete war eine hohe stattliche Dame von 68 Jahren; der General ist 68 Jahre alt. Das Ehepaar gehörte zu den angesehensten Militärs in England und war in der Tat ein großes Ansehen. Als die Streifenränder mit Schußwunden versehen waren.

(Göhies Geburtsurkunde gestohlen.) Ein Diebstahl eigener Art wurde in Frankfurt a. M. entdekt. In dem Standesamt wurde aus den Registern die Geburtsurkunde Göhies herausgeschritten. Die Standesbeamten können absolut nicht sagen, wann und von wem die Urkunde gestohlen worden ist. Jedermann unangenehm, weil es sich um eine Geburt für jedermann zugänglich ist. Man nimmt an, daß jetzt, wo der erst die eigentliche Fremdenliste beginnt, irgend ein Göhiebereiter, oder eher eine Göhiebereiterin, die günstige Gelegenheit benutzte hat, um Göhies Geburtsurkunde aus den amtlichen Registern sich anzueignen.

(Schiff an ein Feuerstoßen.) Auf dem Fort Geringen bei Metz wurden nachts gegen einen Nachtposten drei Feuerlöschschiffe aus dem Hinterhalt abgegeben. Der Posten feuerte drei Schiffe auf den unbekannten Angreifer ab, der jedoch entkam.

(Zum Unterfang des Dampfers „Solgefonten“.) Der untergegangene Dampfer vermittelte den Verkehr zwischen Bergen und Stangeren. Vermutlich sind 45 Personen ertrunken.

(Eine gräßliche Mordtat) ist in Marfelle verübt worden. Am Montag vormittag wurde dort der zerstückelte Leichnam einer sechzigjährigen armenigen Frau gefunden. Der Mördere, ein gewisser Carlos Tasio, Beamter einer Auswanderungsagentur, ist in Marfelle verhaftet und wurde in Haft genommen. Er gab an, die Frau getötet und vermittelte eines Mörderwesens in Stücke geschitten zu haben. Er habe den Mord begangen, weil die Frau neuhundert Franks, die sie ihm zum Wechsell antrudert und die er im Spiel verloren hatte, von ihm zurückverlangte. Die Ermordete kam aus Columbia.

(Wochenepidemie in Christiania.) Infolge Auftretens einer Wochenepidemie wurden in Christiania die Volksschulen bis zum 1. September geschlossen. Bis jetzt sind 75 Erkrankungsfälle vorgekommen, von denen drei tödlich verliefen.

(Reblausherd.) In einem Weinberge des Distriktes Öndel bei Gaud wurde von der Reblauskommission ein Reblausherd, und zwar der erste in der Gemarkung aufgefunden. Der Herd befindet sich in der Nähe des Saalweihbaches nach Vorshausen zu. Sein Umfang ist noch nicht genau festgesetzt.

(In einer Petersburger Hochschule für junge Damen) im Stadtel Wajilly-Ditrow sind eine Anzahl Bomben, die im Wajillykabinett verfertigt waren, aufgefunden worden. Eine strenge Unterdrückung ist eingeleitet.

(Verurteilung eines englischen Kapitäns wegen unerlaubten Fischens.) Der Kapitän des englischen Fischdampfers „Taurus“, George Barber, dessen Schiff am 14. Mai d. Js. an der schleswig-holsteinischen Küste wegen Fischens innerhalb der Drei-Semeltengrenze von einem deutschen Zerpelboot aufgegriffen worden war, wurde zu 300 Mark Geldstrafe verurteilt, außerdem ist die Einschleppung der Fanggeräte und des Fanges erkannt worden.

Neueste Nachrichten.

Dresden, 26. Aug. Der hier tagende Verband von Zivilianwärtern des Deutschen Reiches nahm in scharfer Weise Stellung gegen die Militärämter und gegen die Bevorzugung der Unteroffiziere bei der Zulieferung. Der Verband sieht darin eine Degradierung der besser vorgebildeten Zivilianwärter und fordert Abhilfe. Der nächste Verbandstag findet in Düsseldorf statt.

Hamburg, 26. Aug. Die Sammlung für die Zeppeleinzüge, die gestern geschlossen wurde, hat insgesamt 194 170,62 M. ergeben.

Friedrichshafen, 26. Aug. Graf Zeppelein ist gestern mit seiner Tochter plötzlich abgereist. Die Antrugungen in den letzten Tagen und die Belagerungen durch Erfinder und Schriftsteller riefen ein Bedürfnis nach Ruhe hervor. Der Aufenthalt des Grafen wird geheim gehalten.

London, 26. Aug. Nach einem Telegramm aus St. Paul in Minnesota wurde vorgelesen im Yellowstone Park einer der freischen Raubiberfälle der letzten Jahre ausgeführt. Ein im Gestrüch verborgener Strauchzweiger hielt mit vorgehaltener Finte elf kuschigen nacheinander an und raubte die Invasen aus. Da den Passagieren verboten ist, Waffen in den Park mitzunehmen, waren die Diebe gezwungen, die Taschen zu durchsuchen, die sie wehrlos waren, in den alle Verarbeiten ihre Wertgegenstände werfen mußten. Ein Passagier, der sich widersetzte, wurde mit dem Gewehrklub auf den Kopf geschlagen. 125 Personen wurden ausgeraubt, und der Bandit entkam mit ihren Juwelen und Geld im Werte von 60 000 M. Er ist ein Mann von ungefähr 55 Jahren. Truppen sind zu seiner Verfolgung entandt.

Berliner Getreide- und Produktenspreise.

Berlin, 25. August. Der Getreidemarkt verlief heute ruhig. Nach einer anfänglichen Ermattung, die hauptsächlich auf die matte Haltung der amerikanischen Märkte und drückendes Angebot aus der Provinz zurückzuführen war, trat auf einige Meinungsäußerungen und Bedämen in Weizen und Roggen eine Befestigung ein. Später war die Tendenz schwänfend. Hafer und Mais waren bei stiller Beschäftigung wenig verändert. Müßel eher schwächer. Wetter: veränderlich.

Weizen rot. inf. 194,00—195,00 M., Sept. 195,25 bis 195,75—195,25 M., Okt. 196,75—196,50 M., Dez. 199,75 bis 199,00 M., Mai 205,00—205,25—204,24 M., Febr.

Roggen rot. inf. 168,00—169,00 M., Sept. 172,50 bis 172,00 M., Okt. 175,25—175,00—175,50 M., Dez. 176,50—177,00—176,50 M., Mai 180,00—179,75 M., Febr.

Weizen weiß. inf. 172,00—180,00 M., do. mitt. 164,00 bis 171,00 M., do. gering frei Wagen und ab Wag. 158,00 bis 163,00 M., Sept. 158,00—168,50 M., Okt. 160,00 bis 160,75 M., Dez. 162,75—162,50—162,75 M., Mai 190,9 164,25—164,50 M., Febr.

Weizen weiß. inf. 188,00—187,00 M., do. rinde 189,00—188,00 M., Aug. — M., Dez. — M., Ge. 187,00 M., Okt. — M.

Weizen weiß. inf. 00 brutto 26,00—28,75 M., Rüßel. Roggenmehl R. 0 und 1 21,00—24,30 M., Sept. — M., Okt. — M., Febr. — M.

Müßel. inf. — M., Aug. — M., Okt. 63,70 bis 63,60—63,80 Gd., Dez. — M., Febr. 1909,60,40 Br. 60,30 M.

Gerste inf. (schl.) 157,00—165,00 M., do. (schwer) frei Wagen und ab Wag. 166,00—178,00 M., do. ruf. frei Wagen 140,00—145,00 M., leichte — M., Febr. 148,00—156,00 M., amerikan. — M.

Erbsen inf. u. ruf. Futter. — M., Okt. 170,00—170,00 M., do. do. fein 191,00—210,00 M.

Erbsen grün netto erst. Saad ab Müßel 10,75 bis 11,50 M., do. fein netto erst. Saad ab Müßel 10,75 bis 11,50 M.

Correspondent.

Wöchentliche Gr. tsbeilagen: 4seitig, illustr. Sonntagsblatt mit 14 färbiger Modelleilage. 4seit. landwirtsch. u. handelsbell. mit neuesten Marktnotierungen.

Anzeigenpreis: für die einsp. Zeile ober dem Raum f. Stadt u. Kreis 10 Pf., für die einsp. Zeile unter dem Raum f. Stadt u. Kreis 10 Pf., für die einsp. Zeile ober dem Raum f. Provinz 15 Pf., für die einsp. Zeile unter dem Raum f. Provinz 15 Pf., für die einsp. Zeile ober dem Raum f. Ausland 20 Pf., für die einsp. Zeile unter dem Raum f. Ausland 20 Pf., für die einsp. Zeile ober dem Raum f. Ausland 20 Pf., für die einsp. Zeile unter dem Raum f. Ausland 20 Pf., für die einsp. Zeile ober dem Raum f. Ausland 20 Pf., für die einsp. Zeile unter dem Raum f. Ausland 20 Pf.

Nr. 201. Donnerstag den 27. August 1908. 35. Jahrg.

Zum Umschwung in Marokko.

Der türkische Sultan Abdul Hamid hat sich vor dem Sturze bewahrt und sich in seiner Stellung erhalten dadurch, daß er im entscheidenden Momente einwilligte, sich, seinen Hof und sein Reich zu europäisieren. Der Sultan Abdul Afis von Marokko dagegen ward gerade seiner europäerfreundlichen Gesinnung, seiner Neigung, europäische Gesinnungen, Sitte und Kultur nach Möglichkeit bei sich einzuführen, vom Throne gestossen. In Marokko fehlt eben eine Partei des geistigen und politischen Fortschritts, auf die sich ein reformatorisch angelegter Monarch mit Erfolg stützen könnte. Die marokkanische Zivilisation steht noch viel zu tief, als daß auf ihrer Basis so etwas, wie eine jungtürkische Mischung, zu erstehen vermöchte. Alle weltlichen Neigungen gehen dort einestheils aus dem starren religiösen Wahn, andernteils aus dem anarchischen Unabhängigkeitsdrange der zahllosen Stämme hervor, von denen sich ein jeder als eine eigene Nation betrachtet, der das Wohl und das Interesse der übrigen gleichgültig ist. Ihre kriegerische Leistungsfähigkeit wird konterviert durch die ewigen Kriege, die sie untereinander führen und die in der Regel hervorgerufen werden durch Überfälle zum Zwecke des Raubes, die sie gegeneinander unternehmen. Sie und da bekämpfen und entsetzen sie sich auch dann, wenn ein ehrgieriger und besonders habgieriger und fanatischer Häuptling sich zu ihnen der Verführung antrifft, den regierenden Sultan zu stürzen und sich an dessen Stelle zu setzen, und zu dem Zwecke eine Anzahl Krieger gegen handgreifliche Verbrechen gegen ihre eigene Sache gewonnen hat. Aber nur zu oft wird ein solcher Streber von einem Teile seiner Anhänger verlassen oder von der ganzen wieder verlassen, wenn es dem Gegner gelingt, ihr noch wertvollere Versprechungen zu unterbreiten.

Den meisten Zulauf haben die Präzidenten, wenn sie den Fremdenhass, die Verdrängung des europäischen Einflusses oder gar die Vertreibung der „Kämi“, wie die Europäer seit bald zwei Jahrhunderten dort heißen, auf ihre Fahne geschrieben haben. Denn die Marokkaner fürchten mit Recht, daß das Eindringen europäischer Kultur der geliebten Gefelligkeit, Barbarei und Räuberei bald ein Ende bereiten würde. Ruhe, Ordnung und Gefelligkeit ist ihnen das größte der Götter. Dem jeweiligen Sultan gehorchen sie, so lange er keine Steuern und keine sonstigen Opfer ohne gerechtfertigte Entscheidungen von ihnen verlangt. Im andern Falle sind sie jederzeit bereit, seine Befehle und Forderungen zu verweigern und nötigenfalls ihn zu bekämpfen und zu verjagen. So steht es um die Unabhängigkeit dieses Landes und um die Souveränität seines Herrschers.

Die in letzter Abnahme gewesene Popularität des bisherigen Sultans Abdul Afis beruhte, wie schon gesagt, vornehmlich auf seiner Vorliebe für alles Europäisches, auf seiner willigen Anerkennung der Algeirasakte, der Zulassung der französischen und spanischen Polizei in den marokkanischen Häfenstädten und seiner Unfähigkeit, die eingedrungenen französischen Okkupationsstruppen hinauszuerufen. Andererseits hatte seine brüderliche Liebe, der Thronpräsident Mulay Hafid, den großen wachsenden Zulauf, durch den er Abdul Afis' Heer zu schlagen und zu vernichten, diesen zu stützen und sich selbst zum Sultan auszuheben zu lassen vermochte, — weil er sich von vornherein als Stroh-Marokkaner und Fremdenfeind, als entzweiteter Gegner jedweder europäischen Einmischung in marokkanische Angelegenheiten und auch der Algeirasakte gebardete. Im Grunde seines Herzens war ihm diese Haltung aber nur Mittel zu dem Zwecke, der Herrscher seines Vaterlandes zu werden; und man wird bald sehen, daß er den Mächten ein sehr freundliches Gesicht macht und alles Liebe und Gute, namentlich Ordnung, Sicherheit und Gefelligkeit zu schaffen, verspricht, wenn sie ihn nur als Sultan anerkennen und sein Land von der französisch-spanischen Polizei und von der französischen Okkupation der Cabalanca befreien. Er hofft jedenfalls, daß die Erfüllung der beiden letzteren Forderungen seine viel mehr er-

wartenden Landsleute befriedigen und davon abhalten werde, ihm Vortrüblichkeit vorzuwerfen und von ihm abzufallen. Der Abfall könnte sich leicht ereignen, wenn die Mächte ihm diese Konzeption nicht machen würden und wenn es sich herausstellte, daß er in die Fußstapfen seines Vorgängers getreten und dessen Algeiras- und andere Verpflichtungen übernommen und früher den Mund nur deshalb so voll genommen hat, um Sultan zu werden.

Alle Signaturmächte sind geneigt Mulay Hafid anzuerkennen. Fraglich ist nur noch, ob sie auch betreffs der Bedingungen einig sind. Frankreich scheint zu verlangen, daß er die Algeirasakte anerkenne, und alle sonstigen von Abdul Afis eingegangenen Verpflichtungen übernehme, die namentlich finanzieller Natur sind und französische Kapitalien betreffen. Zu den Bestimmungen der Algeirasakte gehört auch die französisch-spanische Polizei in den Häfenstädten, deren Beibehaltung für Mulay Hafid einen heißen Punkt bilden würde. Wie sich die Deutsche Regierung zur Folgefrage stellt, bleibt abzuwarten. Deren Neuordnung würde eine wichtige Abänderung der internationalen Abmachungen bedeuten, die eine neue Konferenz nötig machen könnte. Die Zurückziehung der französischen Okkupationsstruppen würde weniger Schwierigkeiten machen, da die öffentliche Meinung in Frankreich selbst bald darauf bringen dürfte.

Zum Fall Schüding.

Nachdem die Fortsetzung des Zeugnisverwehrens gegen die „Frankfurter Zeitung“ bereits eingestellt worden war, ist nunmehr auch die bereits wegen Zeugnisverweigerung verhängte Geldstrafe von 50 Mark durch Beschluß der Ferienstrafkammer II des Landgerichts aufgehoben worden. Aus welchem Grunde das Landgericht die Anordnungen des Amtsgerichts aufgehoben hat, geht aus der kurzen, der „Frankfurter Zeitung“ zugegangenen Verfügung nicht hervor.

Daß der Urlaub des Regierungspräsidenten von Schleswig, Herrn von Kozierowski, mit der Affäre Schüding im Zusammenhang stehe, ist von seinen Freunden bestritten worden. Recht aber wird der „Täg. Rundschau“ aus Schleswig geschrieben, der Regierungspräsident werde aus nicht wohl zu erklärenden Gründen die Angelegenheit nicht weiter verfolgen lassen. Die Angelegenheit ist nicht weiter verfolgt worden.

Die Angelegenheit ist nicht weiter verfolgt worden. Die Angelegenheit ist nicht weiter verfolgt worden.

Umständen die Regierung baldigt Remedur schaffen müßte, wenn sie mit der Weiterführung der Blockpolitik in Deutschland noch ernsthaft rechnen.“

Die Vorgänge in Marokko.

Aber das Schicksal Abdul Afis sind noch keine bestimmten Nachrichten an uns gelangt. Wir teilen gestern bereits die beiden Versionen mit: Nach der einen soll er gefangen genommen worden, nach der andern mit Not und Mühe der Gefangenschaft entronnen und nach Settat entkommen sein, von wo aus er nach Syrien in die Verbannung gehen will. Diese letztere Version wird wohl die richtige sein; doch ist die andere auch nicht ohne weiteres von der Hand zu weisen.

Aber die augenblickliche Stimmung in Tanger und über den Verlauf der Entscheidungsschlacht erhält die „Köln. Ztg.“ nachstehendes Telegramm von 29. Aug.: Von allen Seiten wird großer Jubel der Eingeborenen über Mulay Hafids entscheidenden Sieg gemeldet. Auch die Spanier und Engländer sind beiderseitig, da sie hoffen, daß die Verträge, das Land schließlich in Unruhe zu halten, jetzt aufhören werden. Der Name des Kad El Glau, der vom Anfang an die Sache des Mulay Hafid gestützt und zu dem letzten Siege entscheidend beigetragen hat, ist in aller Munde. — Das rechtzeitige Zusammenwirken seiner in Gilmätschen aus Fes herbeigekommenen Truppen mit denen aus Marakesch ermöglichte den Sieg am 19. August, an welchem Tage die durch General d'Amade zur Herrschfolge für Abdul Afis angeworbenen Aufgebote aus der Schauja dem Groß vorausgeschickt wurden. Zu diesem Zeitpunkt überfiel Glau das Lager des Abdul Afis, das dieser, den Schauja folgend verlassen hatte. Die Mehrzahl der Schauja und Truppen angriffen wurden, sofort die Waffen, vermutlich infolge eines geheimen Einverständnisses. Abdul Afis geriet, als er auf das Lager zurückwich, zwischen zwei Feuer. Sein Heer wurde vollständig zerstreut; er selbst mit nur einem Sklaven und einem französischen Kommandanten flüchtete in eine heilige Stätte. Er soll nach französischen Meldungen abgedankt haben. Ein Teil der französischen Offiziere und der Minister soll nach der Schauja entkommen sein, 3 französische Offiziere sollen gefallen sein. Ein englischer Arzt und ein englischer Sergeant sowie der bei Abdul Afis befindliche Dragoman der französischen Gesandtschaft sollen gefangen sein. Die hiesigen Deutschen sind beiderseitig darüber, daß die deutschen Offiziere den Zug auf höhere Anordnung nicht begleitet haben. Die Bergkämme in der Umgebung Tangers räumen unter den Askariposten auf. Die afrikanische Mahalla des Bu Nuda ist von Tanger abgeschnitten. Bu Nuda erhielt von dem Führer der hafidischen Mahalla ein Ultimatum, sofort Hafid anzuerkennen, um unnötiges Blutvergießen zu vermeiden, oder den Angriff zu gewärtigen. Er hat darauf Mulay Hafid anerkannt.

Die französische Regierung bemüht sich jetzt, da ihr Schüding unrettbar verloren ist, so unparteiisch wie möglich zu erscheinen. „Echo de Paris“ hat vom Ministerium des Auswärtigen die Bestätigung erhalten, daß die französische Regierung entschlossen sei, in diplomatischer Hinsicht in Marokko bis zur einstimmigen Anerkennung Mulay Hafids durch die Notenpläne Krikte Neutralität zu beobachten. — Bis zum Augenblicke habe Abdul Afis nichts über seine Absichten verlauten lassen, es sehe ihm frei, den Kampf wieder aufzunehmen, aber Frankreich werde ihm keine Unterstützung gewähren. Zwischen den Kabinetten von London, Berlin und Paris habe bisher noch kein Meinungsaustrausch stattgefunden. — Dem „Figaro“ zufolge vertritt Kriegsminister Biquart die Ansicht, es sei im allgemeinen Interesse Europas gelegen, daß die für die Anerkennung Mulay Hafids von Frankreich und Spanien ein-

